



## INSTITUTE FOR PLANETARY SYNTHESIS

UNIVERSITY FOR PLANETARY SYNTHESIS

P.O. BOX 128 - CH 1211 GENEVA 20

Email: [ipsbox@ipsgeneva.com](mailto:ipsbox@ipsgeneva.com), site: <http://www.ipsgeneva.com>

Tel. +41-022-733.88.76 Fax +41-022-733.66.49

### RUNDBRIEF NR. 93 JANUAR - APRIL 2002

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Die Menschheit läuft wie ein Irrer dem Abgrund zu. Viele Stimmen haben sich im 20. Jahrhundert erhoben, um vor den Gefahren zu warnen und um sie zum Anhalt zu bringen, aber die Menschheit hat ihr wahnsinniges Rennen weiter fortgesetzt. Zu viele materiellen Interessen waren am Spiel.

Kriegsstifter beherrschen jetzt das Informationssystem der Erde, um sicherzustellen, dass unser Denken und unsere Herzen keine Beziehung mit der Wirklichkeit des Leidens und des Todes der eroberten Bevölkerungen weiterhin haben. Das könnte unser Mitleid und unsere brüderliche Liebe erwecken. Sogar die Soldaten der erobernden Armeen werden von der Wirklichkeit durch höchstentwickelte technische System isoliert, dessen Hauptzweck nicht unbedingt die höchste Treffgenauigkeit ist, sondern das Vermeiden, dass die Soldaten den Tod ihrer Opfer direkt erfahren können. So wird vermieden, dass das geringste Mitleid in ihren Herzen entspringen kann. Dazu kommt, dass viele dieser Kämpfer, und sogar einige unsere jetzige Weltherrscher, mit dem Spielen von virtuellen Kriegsspielen auf Video-Bildschirme aufgewachsen sind. Es ist kein Wunder, dass sie reelle Ziele auf einem Bildschirm bombardieren können, ohne das Greuel ihrer Taten zu begreifen.

Auf diese Weise können diejenigen die sich von unserer Angst ernähren, uns weiterhin kontrollieren. Sie haben weltweit eine vierfache Furcht erklärt: die Furcht vor Armut, die Furcht vor Krieg, die Furcht vor Verschiedenheiten und die Furcht vor Tod und Krankheit. Das ist ihre Antwort auf die vier Freiheiten von Präsident Roosevelt: Äusserungsfreiheit, Religions- oder Glaubensfreiheit, Freiheit von Not und Freiheit von Angst und Furcht. Sie wollen keine freiheitliche Welt, sondern eine durch Furcht beherrschte Welt. Angsterfüllte Menschen sind leicht

manipulierbar. Siehe, z.B., Israel. Zuerst wird eine künstliche Not geschaffen, indem lebensnotwendige Ressourcen: Boden, Wasser, Zugang zu Arbeit, Erziehung, Gesundheitsfürsorge, ungerecht verteilt sind. Das führt zu Revolte und letztlich zu verzweifelte Gewalttaten, die wiederum die Ängste der israelische Bevölkerung ernähren. Voller Angst, nehmen sie eine Terrorpolitik an, die die Gewalt auf beide Seiten weiterwachsen lässt. Während Israelis und Palästinenser sich gegenseitig abschlachten, verbreitet sich Angst und Groll immer weiter, auf die ganze Region und die ganze Welt. Die gleiche Taktik kann in viele anderen Gegenden beobachtet werden, wo Probleme sich seit Jahrzehnten verschlechtern eben durch einen Mangel an guten Willen: Kashmir, Tschetschenien, Kolumbien, Kongo, um nur einige zu nennen. Demagogen die Sicherheit versprechen, indem sie die Schuld diesen oder jenen ethnischen Gruppen zuschieben, oder Befürworter von Gewalt, können dann leicht die verängstigten Bevölkerungen verführen. Immer wieder wird die Aufmerksamkeit vom echten Problem abgelenkt: Die Anhäufung von Macht und Vermögen in den Händen einer Minderheit durch ein perveres Geldsystem, das auf Spekulation, Schulden und Inflation basiert ist, und die skrupellose und waghalsige Ausbeutung unserer Mutter Erde mit allen ihre Naturreichtum: mineralisch, pflanzlich, tierisch und menschlich. Wir haben Skorpione, Krebse und Reptilien hereingelassen, und sie zerfressen uns jetzt von innen her: Wie können wir sie aus unseren Herzen und Denken austreiben?

Erstens, seien wir ruhig und geduldig, sagen unsere indische und indianische Helfer. Eine Krankheit, die Jahre gebraucht hat, um sich zu entwickeln, braucht auch ihre Zeit zum Heilen. Wunder sind möglich, aber wollen wir wirklich unser ganzes Leben verändern, unsere ganze soziale und wirtschaftliche

*Höhere Tugend ist nicht selbstbewusst als Tugend, so ist sie wahre Tugend! Niedere Tugend muss immer tugendhaft sein, und so ist sie keine Tugend. Höhere Tugend scheint nicht beschäftigt zu sein, aber da ist nichts, was sie nicht vollbringt. Niedere Tugend ist immer beschäftigt, aber am Ende lässt sie alles unvollbracht.*

Struktur? Unsere alten Gewohnheiten fallen lassen? Können wir es widerstehen? Möglicherweise ist es der Grund, warum so wenige Wunder geschehen. Die meisten von uns können keinen plötzlichen Wechsel durchstehen. Das ist was geschieht, wenn das ICH BIN in uns unser Leben übernimmt. Und wenn wir es nicht aushalten können, von unserem inneren Gott heimgesucht zu werden, ist der Tod nicht vorzuziehen? Er würde uns von unserem alten verkrusteten Gewohnheiten befreien, wie von schmutzigen Kleidern nach einem verschwitzten Tag, und die wir uns freuen vor der Dusche abzulegen.

Lass uns nicht mehr uns selbst bemitleiden und uns fürchten. Empfangen wir den Schmerz wie einen Boten vom Schlachtfeld, nicht wie einem Feind. Der

Schmerz ist nicht das Gleiche wie das Übel. Er zeigt nur, woher das Übel kommt. Wenn wir enge Schuhe anziehen und unsere Füße schmerzen, würden wir ein schmerzstillendes Mittel einnehmen, wenn es genug wäre, die Schuhe auszuziehen? Lasst uns unsere angeborene Güte und unseren gesunden Menschenverstand wieder erlangen. Vertrauen wir in das ICH BIN in uns. Das ist der Gott in jedem von uns. Das ist die spirituelle Welt, das Königreich der Seelen, das nur darauf wartet, dass wir unsere Herzen und unser Denken eröffnen, um uns zu helfen. Lasst uns vom Zentrum des Vertrauens in unserem Herzen meditieren, nicht aus unserer Furcht heraus. Je mehr Menschen sich von der Furcht befreien können, desto stärker wird unsere Gesamtfähigkeit, den Körper der Menschheit zu heilen.

\* \* \*

*Um den Erfolg des Lebens in einem erweiterten Bewusstsein wahrzunehmen, muss man bereits einen erprobten Geist besitzen. Die Menschen sind so daran gewöhnt, ihr Leben auf Gegenstände mit weltlichem Endzweck zu stützen, dass selbst die Grundlagen des Existierenden nicht angenommen werden können, solange der Mensch in seinen gewöhnlichen Umständen bleibt. Es bedeutet, dass die Lebensbedingungen auf ungewöhnlich Art und Weise gestaltet werden müssen. Für dieses Ungewöhnliche gibt es keine Regeln. Das Leben des Geistes bestimmt die täglichen Umstände. Das Missgeschick von Familien ist in der Tatsache begründet, dass das Leben des Geistes nicht in ihr tägliches Dasein eindringt. Das Leben kann verschönert und das Fließen des Geistes durch das Ertönenlassen von erhabeneren Klängen emporgehoben werden. Doch es existiert eine gewisse Lebensweise, die zur Lagerstatt des Viehes wird.*

*Weil die Menschen die Brücke zur höheren Welt verloren haben, schädigen sie nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Umgebung. Ihre Hunde haben viele schädliche Gewohnheiten, und ihre Tiere und ihre Vögel und ihre Vegetation sind untauglich für die Evolution. Man muss dem Menschen klarmachen: „Sieh, was du um dich herum hervorbringst!“ Das tote oder lebendige Prinzip ist von der Umgebung unseres ganzen Lebens abhängig. (Agni Yoga, § 446)*

\* \* \*

## GRUPPENMEDITATIONEN

### VOLLMONDMEDITATIONEN

Wassermann, Fische, Widder und Stier-Vollmondmeditationen mit der Arkanschul-Gruppe in Genf  
Widder-Vollmondmeditation mit der World Service Intergroup in Tokyo, Japan  
Stier-Vollmondmeditation im IPS-Hauptbüro in Genf während der Generalversammlung

20. März 2002 Meditation zum Globalen Inneren Frieden mit dem Spirituellen Wertausschuss in den Vereinten Nationen in Genf

Auch am 20. März 2002, Meditation zur Planetarischen Synthese, geleitet vom IPS Congo in Kinshasa aus Anlass des Festivals zur Planetarischen Vision, eine weltweite Veranstaltung, vom Club of Budapest organisiert.

### FRIEDENSMEDITATIONS-GRUPPE DER MITARBEITER DER VEREINTEN NATIONEN (Dienstags um 12.30 Uhr im Büro der Vereinten Nationen in Genf)

08.01.2002	Mit unseren Gedanken erschaffen wir die Welt	12.03.2002	Ich bin ein Wesen in einem Körper
15.01.2002	Engel und ihr Goldenes Licht für den ganzen Planeten	19.03.2002	Der unmittelbare zukünftige Weg
22.01.2002	Der Weg des Inneren Lichts	02.04.2002	Das menschliche Wesen ist ein göttliches Wesen
29.01.2002	Die Reine Energie der Seele	09.04.2002	Vergebung für uns selbst und andere
05.02.2002	Die Flamme des Herzens	23.04.2002	Unendliche Liebe: Meditation dem Volk von Palästina und Israel gewidmet
26.02.2002	Befreiung der Menschheit im Wassermann durch Gruppendienst und Synthese	30.04.2002	Das Licht hereinlassen: das Gesetz vom Gruppenstreben
05.03.2002	Ich bin ein Spirituelles Wesen mit einem Körper und allen Göttlichen Qualitäten		

\* \* \*

## GRUPPENTREFFEN UND ANDERE AKTIVITÄTEN

### **Seminarserien: Ein Austausch über Entwicklung, Büro der Weltbankgruppe in Genf**

18. Januar 2002: „Übergang: Die ersten zehn Jahre, Analyse und Lektionen für Osteuropa und die frühere Sowjetunion“ mit Johannes Linn, Vizepräsident für Europa und die Zentralasiatische Region.

18. Februar 2002: „Kooperation oder Konfrontation: Kann die Weltbank je mit NROs zusammenarbeiten?“ mit William Reuben, Direktor der Einheit der Zivilgesellschaft bei der Weltbank.

07. März 2002: „Evaluierung der Globalen Dimension der Entwicklung“ mit Robert Picciotto, Erster Vizepräsident und Generaldirektor der Evaluierungs- und Ausführungsabteilung.

### **Treffen des Spirituellen Wertausschusses in Genf**

Am 21. Januar 2002, Treffen um zukünftige Aktivitäten zu planen.

Am 23. April 2002, Meditation über Inneren Frieden – Weltfrieden, gefolgt von einer Debatte über die Rolle und Verantwortung vom Einzelnen. Teilnehmer: Dr. Charles Graves, Interfaith International (Sponsor-Organisation), Frau Nora Ruiz de Angelo, Botschafterin von Costa Rica, Alfredo Sfeir-Younis, Weltbankgruppe, Genf; Dr. Astrid Stuckelberger, Society for the Psychological Study of Social Issues, Dr. John Taylor, Sekretär des NRO Komitees für Religions- und Glaubensfreiheit;; Pirjo Svensson und Alfredo Fava, Falun Gong.

Der Spirituelle Wertausschuss ist eine Initiative von NROs mit einem dreifachen Ziel:

- 1) Informationen über die verschiedenen religiösen und spirituellen Traditionen mitzuteilen;
- 2) An den Aktivitäten der UNO und internationalen Konferenzen teilzunehmen, um zu einer spirituellen Perspektive innerhalb der internationalen Gemeinschaft zu ermutigen und Textbeilagen für die Aufnahme in UN-Erklärungen und Aktionsprogrammen zu formulieren; das Recht zu fördern, ein freies spirituelles und religiöses Leben führen zu können unter Achtung der Universalen Erklärung der Menschenrechte; Programme in Bezug auf Spiritualität entwickeln und anwenden, sowie ein globales Netzwerk von Teilnehmern zu schaffen;
- 3) Öffentliche Veranstaltungen zu organisieren, um einen Dialog zwischen den religiösen und spirituellen Würdenträgern einzuleiten, Rednern der UNO Kommissionen, UNO Gesandtschaften, NROs, der Zivilgesellschaft, dem privaten Sektor und den Medien.

Die Teilnahme ist offen für NROs, Regierungsbeamte, UNO-Beamte, UNO Gesandtschaften, Organisationen und Individuen. Kontaktperson für weitere Informationen ist Werner Peter Lüdemann, Tel.: 0041 022 738 28 88, Fax: 0041 022 738 28 89, E-mail: [info@spiritualcaucus.org](mailto:info@spiritualcaucus.org).

### **21. Januar und 7. März 2002 – Treffen des NRO Komitees für Religions- und Glaubensfreiheit, Genf, CONGO (Konferenz der Nichtregierungsorganisationen mit Beraterstatus bei den Vereinten Nationen)**

Ziele sind Schutz und Förderung der Religions- und Glaubensfreiheit durch die Instrumentarien und Mechanismen der Vereinten Nationen, insbesondere die Schlusserklärung der Madrid Konferenz (Internationale Beratungs-Konferenz über Schulbildung in Bezug auf Religions- und Glaubensfreiheit, Toleranz und Nicht-Diskriminierung). Kontaktanschrift: E-mail: [echappee@bluewin.ch](mailto:echappee@bluewin.ch).

**21. Januar 2002 – Film premiere „Jenseits von Hitlers Griff“**, in Gegenwart des Filmproduzenten und Direktors, Nitzan Aviram. Teil eines Programms kultureller Veranstaltungen, die bei den Vereinten Nationen in Zusammenhang mit dem „Jahr des Dialogs der Kulturen“ stattfinden, mit dem Ziel, Frieden und Verständnis zu fördern.

### **29 Januar 2002 – 3 Februar 2002: Weltsoziales Forum, Porto Alegre, Brasilien**

Hier sind die Eindrücke von Simone Ramounoulou, Leiterin des Willis Harman Hauses in São Paulo, Brasilien. Sie hat am Weltsozialen Forum in Porto Alegre für das IPS teilgenommen.

Porto Alegre war eine wunderschöne Erfahrung wofür ich sehr dankbar bin. Ich möchte gern mit Ihnen einige Gedanken teilen, mit offenem Herzen, was schon ein erster Schritt zum Wechsel ist.

Porto Alegre hat meine Wahrnehmung, mein Bewusstsein von diesem Sozial-Sektor umgewandelt und erhöht, den ich bisher nur zum Teil kannte. Ich bin vorher nie so vielseitig in einem sozialen und politischen Prozess einbezogen worden. Bisher war es nur eine intellektuelle Erfahrung. Es aus der Nähe zu sehen, daran teilzunehmen, hat alles verändert. Diese 6-tägige Vertiefung im Forum wurde zutiefst gelebt und gefühlt, hat meine Vision von politischen und ideologischen Prozessen verändert. Es lässt keine Geschwätze und Kontroversen mehr zu. Es hat meinen Verantwortungssinn geändert, hat mich zum Denken und Meditieren über die möglichen und notwendigen Aktionen, in diesem Moment in dem wir leben, veranlasst. Auch wenn wir eine Makrotransition durchleben, sie war nie so makro, nie so tief.

Ein für allemal jede Arroganz, Manipulation, Gewalt auf allen Ebenen, einschliesslich die verbale Ebene, und Intoleranz aufzugeben. Positiv und pro-aktiv zu sein. Unsere Achtung vor Verschiedenheiten verstärken, unsere Beziehungen verbessern, einen Raum für Dialog eröffnen, inklusiv sein, die einfachsten menschlichen Werte wiedergewinnen, die unser tägliches Leben, unsere soziale und professionelle Aktivitäten durchdringen.

Was muss man machen, um diesen Wechsel herbeizuführen? Guter Wille, rechte Taten, Mitarbeit zwischen Einzelpersonen und Gruppen, Inklusivität, Konvergenz, Kooperation für gemeinsame Zwecke. Sich in jeder Sekunde daran erinnern, dass wir verantwortliche Menschen in unserem Sozialen Kontext sind und dass wir in, für und durch diesen Kontext arbeiten müssen.

Ich bin sicher, dass unser Zweck im Willis Harman Haus von Konvergenz und Synthese korrekt und angemessen ist. Wir wirken in den offensichtlichsten Gebieten der Gegenwart: mit Geschäftsleuten, Erziehern, wissenschaftlichen und religiösen Forschern.

Es war interessant zu sehen, dass in Porto Alegre alle glaubten, dass eine bessere Welt möglich ist. Die Ethik war das meistgebrauchte Wort; und als man über Ethik redete, wurden sogar die Prinzipien der Französischen Revolution von 1789 in Erinnerung zurückgerufen: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, die in unserem Jahrhundert einschlägiger sind als je. Erziehung war eine Priorität für alle; für die Jugend weil sie die Zukunft ist und in einigen Jahren die Welt führen wird (10000 Jugendlichen wurden beim Jugend Forum erwartet, 15000 sind gekommen); für Erwachsene weil sie das Bedürfnis spüren, sich selbst zu ändern, sie spüren die Macht der Zeit, wissen aber oft nicht wie sie zu handeln haben, wo sie anfangen sollen, wie zu unterscheiden.

Was dringend ist, ist für unseren Planeten zu sorgen. Wasser ist die grösste Herausforderung. Viele Gruppen in der ganzen Welt geben dem Wasserschutz und der Erziehung über den richtigen Gebrauch von Wasser die Priorität. Auch Achtung vor dem Leben, weil ohne diese Achtung unser "planetarisches Heim" bald nicht mehr fähig sein wird, uns zu beherbergen. Das Weibliche wiedererlangen (das heisst nicht, feministisch sein...), die Vereinten Nationen stärken... viele Aufgaben stehen vor uns.

Unter den vielen Papieren, die während des Forums veröffentlicht wurden, und die von der Internetseite vom Forum heruntergeladen werden können (<http://www.worldsocialforum.org>), empfehlen wir die Studie, die vom International Forum on Globalization (IFG, The Thoreau Center for Sustainability, 1009 General Kennedy Avenue #2, San Francisco, CA 94129, USA. Tel. +1-415.561.7650. Fax: 415.561.7651. E-mail: [ifg@ifg.org](mailto:ifg@ifg.org)) vorbereitet wurde, über "A Better World is Possible! Alternatives to Economic Globalization". Diese Studie kann beim IFG bestellt oder von ihrer Internetseite heruntergeladen werden (<http://www.ifg.org>).

**30. Januar 2002 – Rundtischgespräch „Eine Welt im Übergang – Aufruf zu einer Qualitätserziehung“**, mit Kwasi Asante, Herausgeber der Zeitschrift „Perlen des Friedens“ des Internationalen Vereins der Friedensgedichte (IPPA, 1A, rue du Beulet, CH-1203 Genf, Schweiz; E-mail: [kwasi.asante@ties.itu.int](mailto:kwasi.asante@ties.itu.int)) und Anthony Strano, Englischlehrer und Direktor in den Zentren der Brahma

Kumaris Spirituellen Weltuniversität in der Türkei und in Griechenland. Organisiert vom Schweizer Verein „Lebendige Werte“, E-mail: [livingvalues.ch@freesurf.ch](mailto:livingvalues.ch@freesurf.ch); <http://www.livingvalues.net>; Tel.: 0041 022 731 12 35; Fax: 0041 022 731 12 70.

**4. Februar – 31. Mai 2002 – Kunstausstellung der Landfrauen „Visionen der Frauen – Kreativität der Landfrauen“**. Teil eines Programms kultureller Veranstaltungen, die bei den Vereinten Nationen mit dem Ziel stattfinden, Frieden und Verständnis im Zusammenhang mit dem „Jahr des Dialogs der Kulturen“ zu fördern. Vorgeschlagen von der Stiftung des Frauen-Weltgipfels (WWSF, Postfach 2001, CH-1211 Genf 1, Schweiz; Tel.: 0041 022 738 66 19; Fax: 0041 022 738 82 48; E-mail: [wwsf@prolink.ch](mailto:wwsf@prolink.ch); <http://www.woman.ch>). Gleichzeitig wurden die sechs Gewinnerinnen des „Preis 2002 für Frauenkreativität“ vorgestellt.

**9. Februar 2002 – Öffentlicher Vortrag und Diskussion: „Erfahrungen und Rolle eines Kleinstaates in den Vereinten Nationen“**, mit Romain Kirt, Berater der Luxemburgischen Regierung, im Rahmen des Politforums im Käfigturm Bern, Schweiz. Einladung der Weltföderalisten der Schweiz, als Teil ihrer jährlichen Generalversammlung. (Postfach 820, CH-3000 Bern 8; E-mail: [daniel.schaubacher@span.ch](mailto:daniel.schaubacher@span.ch); <http://www.wfm.org>).

**21. – 22. Februar 2002 – Siebte Jahreskonferenz über Humanitäre Fragen, organisiert von der Webster Universität, Genf**, unter der Schirmherrschaft der Regierung von Genf. „Menschliche Werte für das 21. Jahrhundert“, mit Unterstützung und Teilnahme des Hohen Flüchtlingskommissars und dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes und anderen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen. Hauptsprecher: Ruud Lubbers, Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, Paul Grossrieder, Generaldirektor des Internationalen Roten Kreuzes und Yves Sanzo, Direktor des Zentrums für Internationales Humanitäres Recht. Eines der Ziele der Konferenz war die Diskussion über die Beziehung zwischen den menschlichen Werten und anderen politischen, religiösen und moralischen Prinzipien und Meinungen. (Webster Universität, 15 route de Collex, CH-1293 Bellevue/Genf, Schweiz; Tel.: 0041 022 959 80 00; Fax: 0041 022 959 80 13 oder 959 80 61; <http://www.webster.ch>)

**5. März 2002 – GIMUN (Genfer Internationales Modell der Vereinten Nationen)**. Aus Anlass von GIMUN, einem Modell der Vereinten Nationen, das jedes Jahr von Studenten des Instituts für Internationale Studien der Universität Genf, praktiziert wird, hielt Alfredo Sfeir-Younis, spezieller Vertreter der Weltbank bei den Vereinten Nationen und der Welt-handelsorganisation einen Vortrag mit dem Thema: „Kann die Jugend Afrikas für ihre eigene Zukunft Sorge tragen?“ (<http://www.gimun.org>)

**6. März 2002 – Vorträge, organisiert vom Schweizer Forum für Internationale Politik (FSPI)**, Postfach 135 Champel, CH-1211 Genf 12;

E-mail: [fspi@bluewin.ch](mailto:fspi@bluewin.ch) oder: Alain Nicoller, Koordinator, 16, rue des Granges, CH-1204 Genf; Tel: 0041 022 311 24 24; Fax: 0041 022 311 25 56; [http://www.geneve.ch/chancellerie/protocole/news/fs\\_pi.html](http://www.geneve.ch/chancellerie/protocole/news/fs_pi.html).

„Wie kann das Internationale Rote Kreuz sein Mandat während der aktuellen Konflikte erfüllen?“ mit Jakob Kellerberger, Präsident des Komitees des Internationalen Roten Kreuzes.

„Die Ereignisse des 11. September und ihr Einfluss auf das Internationale Sicherheitssystem: eine Rumänische Sicht“, mit Ioan Mircea Pașcu, Rumänischer Verteidigungsminister.

**7. März 2002 – Abschiedsempfang**, Einladung von CONGO (Konferenz der Nichtregierungsorganisationen mit Beraterstatus vor den Vereinten Nationen) zu Ehren von Vladimir Petrovsky, Generaldirektor des Büros der Vereinten Nationen von Genf, der seine Amtszeit in Genf beendet hat.

**8. März 2002 – Feier aus Anlass des Internationalen Tags der Frauen**, im Büro des Internationalen Arbeitsamtes (ILO). Einführungsworte von Juan Somavia, ILO – Generaldirektor und Ruud Lubbers, Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen. Gastsprecher: Ziata Filipovic, jetzt 21 Jahre alt. Sie begann kurz vor ihrem 11. Geburtstag, im September 1991, mit dem Schreiben eines Tagebuchs, in welchem sie in bewegender Weise das Leben in Sarajewo unter den Angriffen beschreibt. Ihr Tagebuch ist zu einem weltweiten Bestseller geworden, veröffentlicht in 35 Sprachen. Latifa wurde 1980 in Kabul geboren und hat ein Buch darüber geschrieben, wie sich ihr Leben unter dem Taliban Regime veränderte. Chékéba Hachemi, 27 Jahre alt, setzt sich seit 1996 in der humanitären Arbeit in Afghanistan ein. Sie ist Gründerin und Präsidentin der humanitären Organisation „Freies Afghanistan“, die sich um den Zugang zu Bildung für Frauen in Afghanistan einsetzt.

Das Internationale Arbeitsamt hat eine neue Internetseite zur Geschlechtergleichberechtigung eingerichtet, um den Informationsaustausch zu fördern und das Wissen um geschlechterbezügliche Angelegenheiten zu erweitern (in englischer, französischer und spanischer Sprache). Um zu dieser Seite zu gelangen, gehen Sie zur Webseite <http://www.ilo.org>, wählen Sie „gender equality“, und dann klicken Sie auf „quick access“.

**20. März 2002 – Treffen zu dem Thema „Spirituelle Erziehung als ein Menschenrecht“**, Genf, gefördert vom Internationalen Verein der Erzieher für den Weltfrieden, der Lama Gangchen Weltfriedens Stiftung, der Globalen Offenen Universität, der Tribal Link Stiftung, des Instituts für Planetarische Synthese und des Spirituellen Wertausschusses. Gastsprecher: Botschafter Shambu R. Simkhada, permanenter Vertreter der Mission des Königreichs von Nepal vor den Vereinten Nationen, Professor T. Y. S. Lama Gangchen, Rektor, Gründer des Internationalen Vereins der Erzieher für den Weltfrieden, Lama Gangchen Weltfriedensstiftung, Helen Sayers,

Vertreterin der Spirituellen Weltuniversität Brahma Kumaris vor den Vereinten Nationen in Genf. Vorsitzender: Alfredo Sfeir-Younis, spezieller Vertreter der Weltbank vor den Vereinten Nationen und der Welt-handelsorganisation, Genf.

Das Treffen wurde aus Anlass der 58. Sitzung des Komitees für Menschenrechte gehalten, inspiriert von Artikel 26 (2) der Universalen Erklärung der Menschenrechte: „Erziehung sollte der vollen Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit und der Stärkung der Achtung der Menschenrechte und fundamentalen Freiheiten dienen. Sie sollte Verstehen fördern, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen, Rassen oder religiösen Gruppen und sollte die Aktivitäten der Vereinten Nationen für den Erhalt des Friedens unterstützen.“ Wie können wir unser inneres Wissen und Werte einsetzen, um unser Erziehungssystem auf einem globalen Niveau zu leiten und ein kollektives Paradigma schaffen, das auf den Werten eines interkulturellen Verstehens, Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Einschliesslichkeit basiert, sowohl auf formellem als auch auf informellem Niveau, um die Achtung vor den Menschenrechten und die Förderung des Friedens in die allgemeine Erziehung zu integrieren?

**21. März 2002 – Internationaler Tag der Eliminierung von Rassendiskriminierung**

Podiumsdiskussion, organisiert von der Hohen Menschenrechtskommissarin der Vereinten Nationen (OHCHR) zum Thema: „Junge Menschen gegen Rassismus: Der Weg seit Durban“, unter Teilnahme von Mary Robinson, Hohe Menschenrechtskommissarin, Michelle Kalamandeen, Kinderrechte, Guyana, Sheryl Wong, Rat der Ethnischen Gemeinden Westaustraliens, Aline Nkunzimana, Verein der Jugendlichen zur Förderung der Menschenrechte, Burundi, Monica Aleman, MADRE, Nicaragua, Alexandra Raykova, Forum der Europäischen Jungen Roma, Bulgarien, Professor Pierre Binette, Recherchegruppe zu Rassismus der Universität Sherbrooke, Kanada, Jens Dalsgaard, Nationaler Koordinator des UNESCO Erziehungsprojekts „Transatlantischer Sklavenhandel“, Tsatsu Dawson, Vorsitzender, OHCHR.

**22. März 2002 – Informationsaustausch mit Arjun Sengupta**, Unabhängiger Experte zum Recht auf Entwicklung, Angebot des Informationsdienstes der Vereinten Nationen in Genf, in Zusammenarbeit mit dem Büro des Hohen Kommissariats für Menschenrechte, aus Anlass der 58. Sitzung der Menschenrechtskommission.

**26. – 30. März 2002 – Versammlung (Meditations-Konklave) der Worldservice Intergroup (WSI), Tokyo, Japan**

WSI ist ein internationales Netzwerk von Gruppen der Zeitlosen Weisheit, die sich für die Entwicklung des intergruppalen Kontakts, Kooperation und synthetische, subjektive Arbeit einsetzen. Wir haben uns seit 1996 jedes Jahr während einer der Drei Spirituellen Feste an verschiedenen Orten der Welt, einschließlich der fünf planetarischen Zentren, New

York, London, Genf, Darjeeling und Tokyo, getroffen. Zweck des WSI-Netzwerkes ist die Schaffung eines zentrierten, bewussten und bedachten intergruppalen Bemühens, um speziell der Externalisierung der Hierarchie und der Wiederkunft Christi zu assistieren. Kontaktanschrift: <http://www.synthesis.tc> oder: Center for Visionary Leadership, Gordon Davidson, Direktor, 3408 Wisconsin Avenue N.W. Suite 200, Washington, D.C. 200816; Tel: +1 202-237-2800; Fax: 202-237-1399; E-mail: [cvldc@visionarylead.org](mailto:cvldc@visionarylead.org); <http://www.visionarylead.org>.

Der spezielle Zweck der 2002 Konklave war das Zusammenstehen in einer intergruppalen Präsenz auf einem hohen Niveau der Aufnahmefähigkeit, einer zentrierten Empfindungsfähigkeit und einer übereinstimmenden Zweckgebundenheit, um die einfließenden göttlichen Energien und Ideen zu empfangen; die Energien des Zweiten Strahls, insbesondere die verknüpfenden, vermischenden und verschmelzenden Aspekte des Zweiten Strahls, kombiniert mit dem Vierten Strahl, in Umlauf zu setzen, um Harmonie in der Region zu schaffen; über die Drei Prinzipien für die Neue Zivilisation (Guter Wille, Einmütigkeit, Essentielle Göttlichkeit) zu meditieren und diese göttlichen Ideen in das mentale Feld der Menschheit auszusäen. Neben Gruppenmeditationen, Ritualen und Austausch von Einsichten, besuchte die Gruppe das Büro der World Peace Prayer Society in Tokyo und das Atami Zentrum der spirituellen Gruppe Sekai Kyusei Kyo Izunome in der Nähe von Tokyo.

#### **14-21 April 2002 – Gruppentreffen in Belarus.**

Rudolf Schneider traf Mitglieder von politischen, spirituellen und Erziehungsgesellschaftskreisen in Belarus. Seine Reise fing mit einem Besuch zum Ruhmesgrabhügel und zum Fels-und-Steingarten an, das interessanteste archeologische Monument in Belarus; besonders ein kreuzförmiger Monolith mit dem eingravierten Bild der Mutter Gottes mit Kind.

Das erste Treffen fand im Schriftstellerverband, mit einigen bekannten Schriftstellern von Belarus (O.M. Ipatova, V.T. Yakovenko) und andere Intellektuellen statt. Das Thema des Treffens war: "Globalisierung und die Weltentwicklungsfrage – die Rolle von Nicht-Regierungs-Organisationen in dieser Bewegung". Am gleichen Tag fand ein Treffen beim Weltfond von Belarus, mit Vertretern von staatlichen Organisationen und öffentlichen Bewegungen statt. Dieses Treffen war als eine Vorbereitung für eine grosse Friedensdemonstration in Brest gedacht. Später traf Rudolf den Direktor, Studenten und Lehrer der Fakultät für Internationale Beziehungen von der Staatsuniversität. Das Thema "Moralische Werte in der Politik, Wirtschaft und die Gesellschaft" wurde besprochen. Während einem Treffen mit Mitgliedern einiger esoterischen Gruppen in Minsk, wurden die Prinzipien, die die Beziehungen zwischen Gruppenmitglieder regeln, eingehend untersucht.

Am Mittwoch, 17. April 2002, Rundtischgespräch mit Philosophie- und Kulturlehrern über das Thema:

"Ethische Prinzipien in der Politik und Wirtschaft". Rudolf traf dann den stellvertretenden Direktor des Republikinstuts für Hochschulen, Herrn Vetochin Sergey Sergejevitch, um Möglichkeiten der Kooperation zwischen den Republikinstitut und akademische Institutionen in der Schweiz zu besprechen.

Am gleichen Abend, während einem Treffen mit Geschäftsleuten, haben wir über moralische Prinzipien und die Finanzwelt gesprochen. Am Donnerstag, 18 April, haben wir Mitglieder von spirituellen Gruppen und Bewegungen im Jugendpalast in Minsk getroffen, sowie den Botschaftler von Taiwan in Belarus und das Sobor Komitee "Weissrussland".

Am Freitag, 19 April, Treffen mit ökologischen Organisationen in Raubichy, ein Vorort von Minsk, um Möglichkeiten der Kooperation mit Kreditinstitutionen zu besprechen. Am Samstag, 20 April, verschiedene Treffen mit Intellektuellen und spirituelle Gruppenvertretern.

Der Besuch vom Rudolf Schneider hatte eine sehr positive Gesamtwirkung auf viele Integrationsprozesse. Nach seiner Abreise wurde ein öffentliches System, "Helios", geschaffen, mit ähnlicher Orientierung wie das IPS, bereichert mit lokalen Beiträgen. Die Kontaktadresse lautet: Tel. (017) 509-31-27; E-mail: [nvpminsk@yandex.ru](mailto:nvpminsk@yandex.ru).

#### **27 April 2002 – Dreijährliche Generalversammlung des IPS**

Rudolf Schneider begrüßte die Teilnehmer und eröffnete die Generalversammlung, die mit der Stier Vollmondmeditation und mit der Vorstellung der Teilnehmer anfang. Zehn Personen haben teilgenommen: Maria Cristina Amaral (Brasilien), Alice Boainain-Schneider (Brasilien/Schweiz), Sylvia Böhler-Pauli (Deutschland), Sally Curry (Canada/Schweiz), Claudette Falatakis-Müller (Schweiz), Ketchara (Brasilien), Jean-Marie Mauler (Schweiz), Marion Remus (Deutschland), Rudolf Schneider (Deutschland/Schweiz) und Vida Vidmar (Slowenien/Brasilien). Ungefähr 20 Personen hatten sich entschuldigt.

Rudolf las und besprach die Abschnitte "Laufende Aktivitäten" und "Höhepunkte" des Berichtes vom General-Sekretär. Er hob unsere Arbeit in Kooperation mit verschiedenen „Values Caucuses“ (NRO-Ausschüsse für Werte) bei den Vereinten Nationen hervor. Das Ziel dieser Kooperation ist es, eine spirituelle Orientierung in UNO-Entscheidungen und Dokumenten einzuführen zu helfen. Die Gruppen mit denen wir zusammenarbeiten sind der Spirituelle Wertausschuss, der Ausschuss für Erd-Werte und das CONGO Komitee über Religions- und Glaubensfreiheit. Einige Mitarbeiter von internationalen Regierungsorganisationen, die ähnlich orientiert sind, nehmen auch an diesen Gruppen teil, obwohl nur als Privatpersonen.

Eine andere wichtige Entwicklung in den letzten drei Jahren war die IPS-Internetseite. Alice sprach über

ihr Projekt von einem Verzeichnis von Gruppen und Organisationen auf Internet. Das würde uns erlauben, die Informationsfülle über Gruppen und Organisationen in den Aktivitätsbereichen der 10 Saatgruppen, die wir jahrelang gesammelt haben, zu verbreiten. Ein Anfang wurde schon gemacht und eine Liste von ungefähr 200 Gruppen, sortiert nach den 10 Saatgruppen, ist schon auf der IPS Internetseite zur Verfügung. Tausende mehr Gruppen könnten noch dazu kommen.

Selbstverständlich kann die Internetseite auch für die Verteilung von Schriften benutzt werden, besonders jetzt wo die Versandkosten so steigen. Der IPS Rundbrief ist schon auf der Internetseite in Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch und vor kurzen auch in Russisch erhältlich, sowie verschiedene andere Informationen. Alle IPS Studien könnten auf der Internetseite angeboten werden. Sie müssen nur eingetragten und entsprechend formatiert werden.

Die Aktivitäten der IPS-Branchen in Moskau und Congo wurden auch besprochen. Lida Shkorkina und Vitaly Yegorov haben die IPS-Abteilung in der Interregionale Gesellschaft für Erziehung in Moskau geschaffen und haben einen Bericht über ihre Aktivitäten geschickt, der im Bericht von General-Sekretär einbezogen wurde. Sie haben die meisten IPS Schriften ins Russische übersetzt oder zusammengestellt, sie organisieren jedes Jahr internationale Konferenzen über Erziehung zur Weltbürgerschaft, sie nehmen an verschiedene Treffen und Konferenzen in Russland, Ukraine, Kazachstan und Belarus im Namen vom IPS teil und sie helfen uns in Genf mit russischer Korrespondenz, ausser ihrer Arbeit, um dänische Lehrer nach Russland zu bringen, damit die russischen Lehrer im pädagogischen System der Freien Dänischen Schulen ausgebildet werden.

Die letzten 3 Jahre haben gezeigt, dass unser Werk über planetarische Synthese und Förderung von neuen Hypothesen in den Bereichen der Politik, der Wirtschaft, der Wissenschaften, der Psychologie, des Heilens und der Erziehung in Osteuropa sehr geschätzt sind. Viele akademische Institutionen von Osteuropa haben uns wegen unserem Projekt einer Universität für Planetarische Synthese angesprochen, wo die Wissenschaft des Menschen studiert und praktiziert würde. Die akademische Welt in Osteuropa ist nicht so abgeschlossen gegen spirituelle Ideen wie in Westeuropa. Viele Osteuropäische Wissenschaftler studieren seit Jahren die Wissenschaft der sog. "Energie-Information" und die Noosphäre. Rudolf Schneider reiste viele Male nach Russland (Moskau, St. Petersburg, Sibirien), die Ukraine und Belarus.

Afrika ist eine andere Region mit grosse Nachfrage nach der spirituelle Lehre. Das IPS-Congo ist einer unserer aktivsten Zweige, obwohl in den letzten Jahren der Bürgerkrieg und weitverbreitete Korruption viele Hindernisse für unserer Arbeit aufgetürmt haben. Wir haben Kontaktgruppen in einige afrikanische Ländern und ein IPS Zweig wird in Angola (IPS-Cabinda) geplant und wird hauptsächlich in

Portugiesisch arbeiten. Das bringt uns zu der dritte Region wo das IPS sich ausgeweitet hat in den letzten drei Jahren: Südamerika. Grosser Danke für unsere Kooperation mit Nila Tadic de Ossio in Bolivien; von ihr wird der Rundbrief in Spanisch übersetzt. Marion Remus hat uns mit ihren vielen Kontakten in Südamerika geholfen. Drei Gruppen in Brasilien arbeiten mit dem IPS Genf zusammen: die "Unidade de Serviço para Educação Integral", die von Maria Cristina Amaral in Rio de Janeiro geleitet wird; der Vida Ashram in Bahia, von Vida Vidmar geleitet, und das Willis Harman Haus, von Simone Ramounoulou in São Paulo.

Die Dienstereinheit in Rio und der Vida Ashram in Bahia entwickeln beide zur Zeit Heilzentren. Vida Vidmar beschrieb ihr Projekt eines Heilzentrums auf ihrem Anwesen in Südbahia. Sie plant auch, einen IPS-Zweig in Bahia zu gründen. Das Heilzentrum in Bahia wird durch einen Kurort finanziert und von dem Verkauf von Ferienhäusern unterstützt, die sie auf ihrem Anwesen erbauen lässt.

Die Gruppe in Rio meditiert, um ein Heilzentrum auf der Basis der Lehre von Tibet zu entwickeln. Das Zentrum heisst vorläufig Flamboyant, und wird nicht als spirituelle oder esoterische Gruppe vorgestellt. Das Projekt ist, das Zentrum als einen phytotherapeutischen Kurort zu betreiben, als ein Forschungszentrum über die Heileigenschaften von Pflanzen, und als ein Unternehmen für die Produktion von Medikamenten auf pflanzliche Basis.

Nach dem Mittagessen, begannen wir die Nachmittagssitzung mit der Meditation über planetarische Synthese. Alice stellte dann den Finanzbericht für die letzten drei Jahren vor und die Versammlung entlastete den Vorstand. Brigitta Andermatt hat als Kassenprüfer in den letzten drei Jahren gewirkt und hat unsere Rechnungen gründlich geprüft, so dass wir jedes Jahr ganz ordentliche und transparente Rechnungen dem Steueramt vorlegen konnten. Wir danken Ihr herzlich für diesen wertvollen Dienst!

Wir führten dann die Vorstandswahlen durch. Der Vorstand wurde mit wenige Veränderungen wiedergewählt. Marcia Wochner ist zurückgetreten. Ellen Krühsman, eine der Gründungsmitgliedern, und José Maria Casas Simorra, unser Mitarbeiter in Barcelona, Spanien, sind gestorben. Sergey Fedorov (Russland) und Gitanjali Dash (Indien) arbeiten nicht mehr mit dem IPS zusammen und wurden nicht wiedergewählt. Dagegen sind vier neue Mitgliedern unserem Beirat beigetreten, alle aus Brasilien: Vida Vidmar, Maria Cristina Amaral, Simone Ramounoulou und Ketchara, ein junger Mann, der mit Vida zusammenarbeit, um eine Schule für spirituelle Studien zu gründen.

Wir verbrachten den Rest des Nachmittags mit Gespräche über verschiedene Themen. Wir haben die Geschichte unseres Projekts einer Universität für Planetarische Synthese zurückgerufen. Das Projekt wurde mit viel Schwung Anfang der 80. Jahre angefangen, besonders mit der Hilfe von Dr. E. Krish-

namacharya, der ein Studienprogramm über die Wissenschaft des Menschen auf der Basis der 10 Saatgruppen nach Rücksprache mit verschiedenen europäischen Gruppen entwickelte. Jedoch, mit seinem Tod 1984, stoppte die Entwicklung der UPS, obwohl wir verschiedene Alternativen versuchten. Wir haben zum Beispiel der Universität Genf eine Serie von Vorträgen mit spirituell-ausgerichteten Professoren und Fachleuten, die in den Bereiche der 10 Saatgruppen tätig waren, vorgeschlagen. Von Anfang an war die Idee, die Wissenschaft des Menschen in bestehende Universitäten einzuführen, so dass Studenten, die ein normales Studienprogramm in einer Universität absolvieren, auch eine Ausbildung in der Wissenschaft des Menschen bekommen könnten; dem Grundwissen über was ein Mensch eigentlich ist. Die meisten Universitäten, jedoch, waren und sind immer noch misstrauisch gegenüber jedem spirituellen Konzept, besonders seitdem das Sektenproblem so viel Publizität in den letzten Jahren bekommen hat. Ketchara erwähnte, es sei wichtig, Namen wie astral, mental, kausal, oder zu viele esoterische oder spirituelle Terminologien zu meiden, da wir dann uns zu viel an diese Formen haften und sie sperren den Energiefluss. Deswegen will er in seinem Projekt einer spirituelle Schule eine normale Sprache benutzen, die jeder annehmen kann.

Maria Cristina Amaral erwähnte, dass wir für das Neue arbeiten wenn wir für die Wiederkunft Christi arbeiten. Der Christus ist immer der nächste Schritt vorwärts in der Evolution, ist immer das Neue. Wir können uns nicht auf das, was schon existiert, gründen, weil das schon alt ist; es ist schon die Vergangenheit. Die Wiederkunft Christi vorbereiten heisst meditieren, um sich für das Neue zu öffnen. Internet,

Globalisierung, das sind schon Erscheinungen des Geistes Christus in der Menschheit.

Sally Curry erinnerte uns an Krishnas Worte, "wenn die Gesetzlosigkeit herrscht, erscheine ich." Wir sind so weit. Die weltweite Reaktionen zu den Ereignissen des 11. September 2001 zeigen deutlich, dass die Zivilbevölkerungen gegen militärische Aggression oder Menschenrechtsverletzungen keinen echten gesetzlichen Schutz mehr haben.

Ketchara antwortete, dass wir nur weitermachen können, indem wir tun, was wir zu tun haben. Rudolf bemerkte, dass wir nicht gegen das Übel kämpfen, weil wir es nur verstärken würden. Wir müssen für das Gute arbeiten und den Menschen helfen, ihr Bewusstsein zu entwickeln, und dann werden sie automatisch das richtige und das gute wählen. Es gibt Zivilisationen auf anderen Planeten, wo die ganze technologische und wirtschaftliche Entwicklung auf das Gemeinwohl gerichtet ist. Nur was das physische, emotionelle, mentale oder spirituelle Wohl des Menschen fördert wird hergestellt oder entwickelt. Unsere moderne Zivilisation ist noch weit von diesem Ideal entfernt.

Wir haben die Generalversammlung mit einer kurzen Meditation beendet. Dann haben wir uns die Hände gegeben und einen Kreis gebildet, um uns zu verabschieden und, bevor wir weggingen, haben wir noch einige Zeit in lebhaften Diskussionen in kleineren Gruppen verbracht.

Der Bericht des General-Sekretärs und der detaillierte Bericht über die Generalversammlung sind erhältlich (nur in Englisch) beim IPS Genf.

\* \* \*

## BEILAGEN

Gruppenaktivitätenvorausschau  
Die Erd-Charta  
Spirituelle Werte

Bücherprospekte: (a) [Philosophie der Synthese](#) und (b) das Werk von Ellen Krühsman